

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

allen feindlichen Anstürmen; zwischen Streux und der Dife gewann der Feind an einzelnen Stellen jedoch ebenfalls das östliche Kanalufer, ohne aber über die vorderste deutsche Linie hinauszukommen. Südlich von der Dife wurde der Feind, der südlich von Guise, bei La Hérie und gegen Bois le Pargny überaus heftige Angriffe unternahm, überall vor den deutschen Linien abgewiesen oder in Gegenstößen zurückgeworfen. Tags darauf verpuffte ein neuer feindlicher Angriff, weil sich die Deutschen stellenweise bis zu zehn Kilometer Tiefe zurückgezogen hatten. Deutsche Nachhuten lieferten den Feinden Kämpfe, die für die Angreifer verlustreich verliefen und deren Vorrücken merklich abschwächten. Am 5. November abends standen die Gegner westlich von Bavai, am Ostrande des Waldes von Mormal, östlich von Landrecies und östlich von Guise. Zwischen Dife und Aisne folgten die Feinde den Deutschen, die auch hier in der Nacht zurückgegangen waren, bis in die Linie Marle—Dizy le Gros—Ech und kamen östlich von der Aisne

Masseneinsatz von Maschinengewehren und durch Bombenabwürfe in Atem hielt und feindliche Batterien zum Schweigen brachten (siehe die Bilder Seite 312 und 313). So endeten die Gefechte überall mit der Niederlage der Feinde. Am Abend hielt der Gegner etwa in der Linie Bavai—Avesnes—La Capelle—Hirson—Signy l'Abbaye—Poix Terron—Maashöhen südwestlich von Sedan.

Schwere Zusammenstöße ereigneten sich an diesem Tage, wie am Tage vorher, nur bei Dudenarde, wo sich die Franzosen vergeblich mühten, auf dem östlichen Scheldeufer einen Brückenkopf zu schaffen.

Der 8. November war ein ruhiger Tag, da der Feind mit den Deutschen keine engere Fühlung erreichen konnte. So kam es an dem größten Teile der Front zu einer Waffenruhe, die der Feind trotz der Aufnahme der **Waffenstillstandsverhandlungen** nicht gewähren wollte. In einer Note vom 5. November teilte Staatssekretär Lansing der deutschen Regierung mit, daß die auf Grund des bisherigen



Französische Landeseinwohner flüchten vor der französischen und englischen Beschießung.

Phot. W. Hage, Berlin.

bei Le Chesne und westlich von Beaumont mit ihren Gegnern in Gefechtsföhlung.

Bei Dun steigerten die Amerikaner ihr Artilleriefeuer und stießen hier über die Maas bis in die Waldungen auf den östlichen Maashöhen vor. Zwischen Wily und Vilosnes warfen die 7. sächsischen Jäger nach einem kraftvollen Minenwerferüberfall (siehe Bild Seite 308/309) den auf Fontaines vordringenden Feind zurück.

Auf der mittleren Kampffront setzten die Deutschen die Rückwärtsbewegung auch am 6. November fort (siehe die Bilder Seite 310). Nun suchte sie der Feind durch rücksichtsloses Nachstoßen aufs neue in eine große Schlacht zu verwickeln und die schwächeren deutschen Streitkräfte durch unablässig weitergeführte Angriffe niederzuzwingen. Aber die Deutschen schüttelten den Feind wieder ab. Am 7. November stand er mit deutschen Nachhuten in Gefechten, die südlich von der Straße Valenciennes—Mons, an der Sambre, nördlich von Avesnes und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan besonders großen Umfang erreichten. Unterstützt wurden sie durch deutsche Bombengeschwader, die das gesamte Kampfgebiet, zum Teil aus sehr niedriger Höhe, durch

Notenwechsels in Versailles geföhrten Verhandlungen der militärischen Ratgeber der Gegner Deutschlands über die Waffenstillstandsbedingungen zum Abschluß gekommen seien. Die Feinde hatten sich auf die vierzehn Punkte Wilsons (siehe Seite 226 u. ff.) geeinigt und waren bereit, auf dieser Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten. Nur Punkt 2, der die Freiheit der Meere betraf, wurde von England beanstandet.

Von den anderen Punkten hoben die Feinde hervor, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit, sondern auch wiederhergestellt werden sollten, daß also Deutschland für alle durch seine Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und aus der Luft der feindlichen Zivilbevölkerung zugefügten Schäden haftbar gemacht werden würde. Die Note enthielt außerdem die Mitteilung, daß Marschall Foch den Auftrag erhalten habe, zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen genügend beglaubigte Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen und sie ihnen zu übergeben.

In der Nacht zum 7. November nannte die Oberste Heeresleitung dem Marschall Foch als Bevollmächtigte die Herren: Staatssekretär Erzberger (siehe Bild Seite 227),